



Von dem Wolf und den Mauhunden.

Am Meeresgestade war eine Schaar Wölfe, darunter war einer besonders blutdürstig, der wollte zu einer Zeit sich einen besondern Ruhm unter seinen Gefellen erwerben, und ging in ein Gebirge, wo viele und mancherlei Thiere sich aufhielten, da zu jagen. Aber dieses Gebirge war umfriedet, und die Thiere waren da sicher vor andern Thieren und wohnten in Eintracht bei einander; darunter war auch eine Schaar Mauhunde oder Kagen, die hatten einen König. Nun war der Wolf mit List durch das Gehege gekommen, verbarg sich, und fing sich jeden Tag eine Kage und fraß sie. Das war den Kagen sehr leid, und sie sammelten sich zur Berathung unter ihrem König; und da waren insonderheit drei weise, einsichtsvolle Kater, die berief der König in seinen Rath, und fragte den ersten um sein Botum gegen den schädlichen Wolf. Der erste Kater sprach: „Ich weiß keinen Rath gegen dieses große Ungeheuer, als uns in Gottes Gnade zu befehlen, denn wie möchten wir dem Wolf Widerstand thun?“ Der König fragte den zweiten Kater und dieser sprach: „Ich rathe, daß wir gemeinschaftlich diesen Ort verlassen, und uns eine andere ruhigere Stätte suchen, da wir hier in großer Trübsal, Leibes- und Lebensgefahr verweilen müssen.“ Der dritte Kater aber sprach auf des Königs Befragung: „Mein Rath ist, hier zu bleiben und des Wolfs halber nicht auszuwandern. Auch wüßte ich einen Rath, ihn zu überwinden.“ — „Sage ihn,“ gebot der König, und der Kater sprach weiter: „Wir müssen Acht darauf haben, wenn der Wolf sich neuer Beute bemächtigt hat, und wohin er sie trägt und verzehrt, dann mußt du, o König, ich und unsre Stärksten, ihm nahen, als wollten wir das essen, was er übrig läßt, so wird er sich für ganz sicher halten, und von uns sich nichts befürchten. Dann will ich auf ihn springen und ihm die Augen austragen, und dann müssen alle